



Gemeinderat: Plan über Forsteinrichtung der nächsten zehn Jahre beschlossen / Neupflanzungen sollen Artenvielfalt steigern / Diskussion um Camping- und Parkflächen

Umweltschutz oder Großveranstaltung?

Von unserem Redaktionsmitglied
Sascha Balduf

Eine lange Diskussion hat sich im Gemeinderat entsponnen, nachdem Sebastian Eick, Leiter des Forstbezirks Rheintal-Bergstraße, die Forsteinrichtungsplanung für die kommenden zehn Jahre vorgestellt hatte. Nicht wegen der fachlichen Kompetenz des Bezirksleiters, der von Revierförster Andreas Kolb unterstützt wurde, und auch nicht die Vorhaben betreffend, welche Holzmenge geschlagen und welche Baumarten in welcher Anzahl aufgeforstet werden sollen. Dies betrafen waren sich die Fraktionen einig: Der Wald leidet unter den Folgen des Klimawandels und ihm muss dringend geholfen werden.

Für Diskussionen sorgte der letzte Punkt des Beschlussesantrages: „Der Gemeinderat beauftragt die Verwaltung und die Hockenheimer GmbH, ein Konzept zu erarbeiten, um kurzfristig auf die Campingfläche C4 sowie mittelfristig auf C3 als Park- und Campingfläche ver-

zichten zu können“. Dieser Teil des Stadtwaldes steht bereits länger in der Debatte um die vom Bund geplante Erweiterung der Autobahnrasstätte-West. Diese, so erklärte Oberbürgermeister (OB) Dieter Gummer in der Sitzung, könne auf dem an C4 angrenzenden Waldteil realisiert werden, der sich ohnehin im Besitz des Bundes befindet.

Weitere Flächen belegt

Oliver Grein (Grüne) erkundigte sich, ob die bereits bestehenden Schäden in C3 und C4 nicht Anlass gäben, dort sofort zu handeln und dem Wald Raum zur Erholung zu geben. OB Gummer sah sich veranlassen, an dieser Stelle einen Gedanken ins Spiel zu bringen, den er, wie er sagte, erst zu einem späteren Zeitpunkt äußern wollte. Zum besseren Verständnis sei dieser vorgezogen: In einem der folgenden Tagesordnungspunkte beauftragte der Gemeinderat die Verwaltung mit zwei Entnahmen, mit der Planentwicklung für das Industrie-Neubaugelände im Mörscher Weg fortzufahren. Ab



Beim ersten Konzert der Böhsen Onkelz wurde im Stadtwald C3 ausgiebig gecamped. Ginge es nach den Grünen, würde das künftig verboten, um den strapazierten Baumbestand zu schonen.

2021 sollen dort rund 7,5 Hektar Gerwebefläche zur Verfügung stehen. Diese Fläche schluckt den größten Teil des derzeit bei Großveranstaltungen auf dem Ring als „Parkfläche P8“ genutzten Geländes.

„Wenn der Gemeinderat keine Konzerte mit 120000 Besuchern mehr will, bekommt er das“, fand Gummer klare Worte für seine Bedenken. Das Stadtoberhaupt verwies auf den großen Konflikt zwischen den notwendigen Maßnahmen gegen den Klimawandel und den daraus resultierenden Schäden und der Möglichkeit von Großveranstaltungen auf dem Ring. Auch erkannte Gummer den Konflikt der Stadt selbst an – einerseits als Körperschaft, andererseits als größte Gesellschafterin der Hockenheimer GmbH. „Nur Ring und Verwaltung alleine können dieses Problem nicht lösen“, erklärte Gummer und plädierte dafür, weitere Beteiligte ins Boot zu holen. Landwirte, Umweltverbände, Forst und Fraktionen sollten auch Teil der Diskussion sein, die bei einem ersten Treffen am Freitag schon Früchte tragen soll.

Adolf Hårdle (Grüne) forderte ein stärkeres Einsteigen für die Gesundheit des Stadtwaldes und wollte eine Nutzung von C3 und C4 für Parken

und Camping so schnell wie möglich unterbinden wissen. Seine Fraktion habe diesen Konflikt bereits 2008 beschrieben – damals sei eine Lösung nicht möglich gewesen. Nun, mit veränderter Situation, wollte er, dass eine klare Entscheidung getroffen wird; mit deutlicher Positionierung für die Natur.

Keine endgültige Entscheidung

Willi Keller (SPD) ermahnte seine Ratskollegen, in dieser Sache nicht emotional zu entscheiden, und erinnerte: „Wir haben auch eine Verantwortung für den Ring!“. Keller schlug vor, die Gespräche beim Treffen aller Beteiligten abzuwarten, bevor vorseiner Meinungen gefasst würden.

Nach rund einstündiger Diskussion, während der einige dennoch versuchten, das Thema wieder auf fachliche Fragen der Forsteinrichtung zu lenken, war es Patrick Stypa (CDU), der seine Kollegen erinnerte: Es geht nur darum, ein Konzept zu erarbeiten, nicht eine endgültige Entscheidung zu treffen – was bald zu einer Abstimmung führe.

Die unstrittigen Punkte der Forsteinrichtungsplanung legen folgende Nutzungsvorhaben für die kommenden zehn Jahre fest: Der Hiebssatz wird zurückgenommen – also

weniger Bäume gefällt – statt bisher 3600 Erntefestmeter auf 3000. Soweit möglich, soll auf eine Naturverjüngung gesetzt werden. Ergänzend sollen 2,6 Hektar klimastabilere Baumarten – in diesem Fall Schwarzkiefer, Zeder und Laubholz – angesiedelt werden. Die Jungbestandspflege soll sich auf 14 Hektar Eichenbestand fokussieren. Die gesteigerte Baumartenvielfalt soll die Widerstandfähigkeit des Waldes gegen Probleme wie Dürre, Maikäfer, Engerlinge, Pilzbefall und Hitze stärken. Was genau in der Zukunft passiere, und ob etwa weitere Hitzesommer doch mehr Einschlag erfordern, sei schwer abzuschätzen. Die gesamte Betriebsfläche liegt bei 84,2 Hektar. Auf rund fünf Prozent der Fläche sei der Bestand derzeit zurückgegangen, dass die Klassifizierung als Wald nicht mehr möglich sei. Dieser sogenannten „Blöße“ sei besonderes Augenmerk zu widmen, um den Waldcharakter zu erhalten.

Schlussendlich entschied der Gemeinderat einstimmig für die Forstbehörde betreffenden Punkte der Forsteinrichtungsplanung – mit Enthaltung der Grünen und zwei Gegenstimmen auch für den Konzeptauftrag an Stadt und Ring.

ANZEIGE

Gemeinderats- und Kreistagswahl 26. Mai 2019

Freie Wähler

Vereinigung Hockenheim

unabhängig · bürgernah · sachbezogen · engagiert

4

Severin Geier
Student Fachrichtung Jur. 23 Jahre

5

Diana Rizzo
Selbst. Gartenbauinstituten 44 Jahre

6

Birgit Schrank
Büroassistentin 59 Jahre

„Frischer Wind für unsere Stadt. Damit Nachhaltigkeit, Vertrauen und Respekt nicht nur Schlagwörter bleiben, sondern auch konsequent gelebt werden!“

Für Hockenhaims Bürger.
Liste 2. Freie Wähler.

Mehr Infos unter: www.fwv-hockenheim.de

Identifikation: Mobilitätspfad soll Sehenswürdigkeiten verbinden / Sitzgelegenheiten fungieren als Wegweiser / Kosten für Einrichtung liegen bei 20000 Euro

Rennstadtlair auf Schusters Rappen erleben

Hockenheim ist eine Stadt der generationsübergreifenden Mobilität – so sieht das die Initiative „Mobilitätsstadt Hockenheim“, die diesen Umstand für Bürger und Gäste erlebbar machen will. Wie das umgesetzt werden sollte, präsentierten Dieter List und Martin Triner stellvertretend für die Gruppe in der jüngsten Sitzung des Gemeinderates.

Ein „Mobilitätspfad“ – man könnte es auch urbane Wanderroute nennen – soll „das Rennstadtlair stärken und die Verbindung zwischen der Stadt und dem Ring hervorbringen“, wie Martin Triner einleitend erklärte. Nach einigen Versuchen ist ein Basispfad entstanden, den die Gruppe nun realisieren will. Weitere Elemente, Routen und Verstärkungen könnten später noch integriert werden. Der Basispfad führt vom Bahnhof über die Karlsruher Straße, Fortuna Kreuzung und Heidelberg Straße bis zum Motorsportmuseum am Hockenheimerding. Damit verbindet die Route einen wichtigen Einstiegspunkt der Stadt mit der Hauptattraktion. Die Streckenführung erlaubt zu einem späteren Zeitpunkt die nahtlose Einbindung beispielsweise des Landesgartenschauan-

des oder des Hochwasserschutz- und Ökologieprojekts (HÖP) am Messplatz. Entlang der rund drei Kilometer langen Strecke sollen vier Sitzgelegenheiten installiert werden. Diese bieten sich einerseits für eine Verschnaufpause an, andererseits sollen sie als Wegweiser und Identifikationspunkt dienen. Der Plan der Initiative sieht eine Gestaltung im

Rennstil mit Reifen ähnlich der am Ende einer Auslaufzone vor.

Touchscreen liefert Infos

Zusätzlich soll an der Fortuna Kreuzung – als zentralem Punkt der Route, aber auch der Stadt – eine interaktive Infotafel eingerichtet werden, die in der Gestalt eines überdimensionalen Tablets wichtige Infos liefert, über deren Ausgestaltung zu einem späteren Zeitpunkt noch zu beraten wäre.

Die Kosten für einen solchen Infopunkt liegen nach Schätzungen der Initiative bei 10000 Euro, die Kosten für die vier Sitzgelegenheiten in der Summe ebenfalls. Die notwendigen 20000 Euro stehen im Haushalt zu Verfügung.

Zuspruch für die Sinnhaftigkeit einer solchen Identifikationsfläche gab es aus allen Fraktionen. Dennoch wurden auch kritische Fragen gestellt. Willi Keller (SPD) wunderte sich über das Fehlen einer Projektkostenrechnung – „wir können nicht einfach einen Blankoscheck über 20000 Euro ausstellen“.

Marina Nottbohm (SPD) fragte, wer sich langfristig um die Pflege der Einrichtungen kümmern und ob das Informationssystem auch auf Englisch angeboten werden könne. Dieter List antwortete, die Gruppe habe genügend Kapazitäten für den Aufbau, die Pflege müsste früher oder später aber die Stadt übernehmen. Eine englische Benutzeroberfläche befürwortete List und regte an, für Gäste aus dem Ausland eine französische Version anzubieten.

Frank Köcher-Hohn (FDP) erkundigte sich nach der Sicherheit gegenüber Vandalismus, der ja auch Folgekosten verursachen würde. List hatte dafür noch keine Antwort parat, warb aber dafür Mut zu zeigen und das Positive in den Menschen zu sehen, sonst könne es etwas nettes entstehen. Der Rat beschloss mit einer Gegenstimme und drei Enthaltungen die Realisierung.

Dieter List (v.l.), Martin Triner, Patrick Stypa, Michael Schöllkopf, Adolf Hårdle, Tobias Nolting, Peter Wesche und Jörg Söhner engagieren sich für den Mobilitätspfad. Martina Schleicher fehlt auf dem Bild.



Dieter List (v.l.), Martin Triner, Patrick Stypa, Michael Schöllkopf, Adolf Hårdle, Tobias Nolting, Peter Wesche und Jörg Söhner engagieren sich für den Mobilitätspfad. Martina Schleicher fehlt auf dem Bild.

KURZ + BÜNDIG

Hexe will Königin werden

Die Kleine Kasperbühne, Heidelbergberg Straße 47, führt zum letzten Mal vor der Sommerpause am Samstag, 25. Mai, das Stück „Die Hexe, die Königin werden wollte“ auf. Beginn ist um 16 Uhr. Infos und Reservierungen unter Telefon 06206/15 62 78, (Vorwahl) oder unter www.kleinekasperbuehne.npage.de.



Ich war mit meinen Enkelkindern in den Osterferien in Berlin auf einer kleinen „Abenteuerreise“. Wir sind mit dem Zug gefahren, weil das mit Kindern am angenehmsten ist. Sie haben sich wirklich sehr gefreut, als wir in der Ferne angekommen sind. Von der, sich drehenden, Aussichtsplattform des Turms hat man einen großartigen Blick auf die Stadt. Als wir uns gemeinsam die Fotos angesehen haben, sagte meine neunjährige Enkelin zu mir: „Oma, was ihr nicht alles für uns tut.“ Da wurde mir so warm ums Herz!

Olga Grebenickov
Hockenheim

Glück

ANZEIGE

JUNGEN MENSCHEN

GEHÖRT DIE ZUKUNFT!

Patrick Stypa

Aline Bender

Eva Schmid

Moritz Mildnerberger

Eileen Riedel

Christopher SASS

Kommunalwahl
26. Mai 2019

CDU Hockenheim

KURZ + BÜNDIG

Rathaus zu für Auszahlung

An das Ende der Wahlen für Gemeinderat, Kreistag und das Europäische Parlament am Sonntag, 26. Mai, um 18 Uhr schließt sich die Ermittlung der Wahlergebnisse für die Europa- und Kreistagswahl an. Die öffentliche Auszahlung der Gemeinderatswahl wird am Montag, 27. Mai, ab 9 Uhr in den Räumlichkeiten der Stadtverwaltung durchgeführt. Die Verwaltung ist daher erst ab Dienstag, 28. Mai, wieder für den regulären Betrieb geöffnet, teilt die städtische Pressestelle mit.